

behörde mit ihren Gehülfen in dem weitläufigen Gebäude nachsuchte, den Befund überzählte und schriftlich aufzeichnete, stand draußen ein dichter Volkshaufen, der mit großer Begier und lautem Gesumme das Ergebnis der Hausfuchung erwartete.

Endlich erschien der Jägerbursche Richter mit einem freudestrahlenden Gesichte in der Hausthür.

„Wie steht's?“ riefen ihn unzählige Stimmen fragend an.

„Alles endect! Alles gefunden! Wochaz ist ein Generalspitzbube!“ lautete die Antwort. „Auch mich hatte er unschuldig in den Verdacht gebracht, mir dadurch Amt und Brot genommen. Nun aber muß ich öffentliche Ehrenerklärung bekommen. Hurra! hurra!“

„Hurra! hurra!“ stimmte die zahlreich anwesende Jugend mit ein.

Richter aber drängte sich durch die Menge, um die Freudekunde weiter zu verbreiten. Zunächst lenkte er seine Schritte dem Hause des Ehepaars Portulack zu, das er durch seinen Lebensretter Thomas und durch die in dem Hause seines Oheims Kaffee wohnende Frau Portulack kannte. Er wußte auch, welch großen Anteil sowohl die beiden alten Leute als auch deren Magd Annemarie an dem glücklichen Ergebnis der eben stattgefundenen Hausfuchung nehmen würden.

Zehntes Kapitel.

Das Geheimnis des Amerikaners.

Der alte Aufwärter Portulack, der, noch immer nicht von seinem Schlaganfall genesen, bei der rauhen Herbstwitterung seine Zeit in der geheizten Stube zubringen mußte, saß in seinem hohen Lehnstuhle und hatte vor sich auf dem Tische die Bibel aufgeschlagen,